

Begründung:

Ein Leitbild ist ein oder sogar **das wesentliche** kommunalpolitische Instrument zur Steuerung aller Entwicklungsprozesse unserer Stadt. Es soll alle wesentlichen Handlungsfelder erfassen und gleichberechtigt miteinander vernetzen.

Nur ein auf der Basis eines gemeinsamen Miteinanders entstandenes Konzept trägt maßgeblich zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Wohnbedingungen in unserer Stadt bei. Damit werden die Zusammenführung von Ideen und Vorhaben in eine übergreifende, interdisziplinäre (Stadtentwicklungs)planung und die Entwicklung gemeinsamer Ziele grundlegende Voraussetzung für diesen Prozess.

Sozialpolitisches Handeln erfolgt unter der Berücksichtigung der Lebensbedingungen der hier wohnenden Menschen. Außerdem berücksichtigt es die jeweilige Lebenslage sowie auch die Individualität eines jeden Einzelnen. Das bedeutet natürlich auch, ein sozialpolitisches Leitbild darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern es muss, soll es wirklich Wirksamkeit entfalten können, **gleichberechtigt in einem Netzwerk** mit allen anderen kommunalen Handlungsfeldern gesehen werden.

- Ein Leitbild ist als Wegweiser in die Zukunft zu verstehen.
- Ein Leitbild formuliert Ziele für einen gemeinsamen Handlungsrahmen.
- Ein Leitbild basiert auf vorher eindeutig definierten Handlungsfeldern.

Auf der Grundlage der wesentlichen Informationen der Sozialberichterstattung werden Leitlinien formuliert, die dazu dienen, eine Politik und dazugehörige Strategien zu unterstützen, um ein sozial gerechtes Miteinander zu verwirklichen.

Das sozialpolitische Leitbild der Stadt Emden basiert dabei auf folgenden aus der Sozialberichterstattung abgeleiteten Handlungsfeldern:

- kinder- und familienfreundliches Emden
- Sozialisations- und Bildungskonzept
- Ausbildungsförderung
- Beschäftigungsförderung
- Integrationsarbeit
- Gleichstellung von Mädchen / Frauen und Jungen / Männern
- monetäre, kulturelle und soziale Armut

"Städte bestehen nicht aus Häusern und Straßen sondern aus Menschen und ihren Hoffnungen." Diese dem Kirchenvater Augustinus (um 400 nach Christus) zugeschriebene Aussage drückt deutlich aus, in welche Richtung unser Denken und Handeln geleitet werden muss, nämlich in Richtung Mensch.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Keine